

Bericht über das Frühjahrseminar 1986 vom 24. 2. bis 14. 3. 1986: Analyse von Panel-Daten

Thema des diesjährigen Frühjahrseminars war die Analyse von Panel-Daten, d.h. von Daten, die an denselben Beobachtungseinheiten - in der Regel handelt es sich um Personen - zu mindestens zwei Zeitpunkten erhoben worden sind. Eine der zentralen Fragestellungen bei Panel-Analysen ist das Ausmaß des Wandels. Dabei sind zwei Aspekte zu unterscheiden: zum einen die Veränderungen der beobachteten Variablen (Measurement change) und zum anderen die Veränderungen in den nicht direkt beobachteten Variablen (Structural change).

Während des Frühjahrseminars stand das Analysesystem LISREL (Linear Structural Relationship) zur Verfügung, das die Parameter des Strukturmodells und des Meßmodells unabhängig voneinander bestimmt und auf diese Weise eine Analyse des "wahren" Wandels erlaubt.

Die Vorlesungen des Frühjahrseminars wurden von den Dozenten Prof. Dr. W. JAGODZINSKI, Universität Bremen, und Prof. Dr. P. SCHMIDT, Universität Gießen, gehalten. In Arbeitsgruppen wurde versucht, anhand ausgewählter Datensätze die Inhalte der Vorlesung umzusetzen:

In der Arbeitsgruppe "Politische Legitimationsüberzeugungen" (Leiter:

Dieter Fuchs) wurden Indikatoren analysiert, die die Bewertung des politischen Systems der Bundesrepublik durch die Bürger erfassen sollen.

Datenbasis war ein 3-Wellen-Panel aus der Bundestagswahlstudie 1983 der Forschungsgruppe Wahlen. Die Analyse ergab zunächst ein akzeptables Meßmodell, so daß von formal gültigen und reliablen Indikatoren ausgegangen werden kann. Im nächsten Analyseschritt wurde überprüft, ob das theoretische Konstrukt den Easton'schen Kriterien für "diffuse Unterstützung" entspricht. Die relativ geringe Stabilität des Konstrukts und der relativ starke Effekt von Parteiorientierung auf das Konstrukt laufen diesen Erwartungen eher zuwider.

In der Arbeitsgruppe "Die Links/Rechts-Einstufung von Parteien" (Leiter: Dr. Karl-Heinz Reuband) ging es um eine der traditionellen, ideologisch gefärbten und als wichtig erachteten Spannungslinien der Gesellschaft: das Links/Rechts-Kontinuum. Als Grundlage diente die Bundestagswahlstudie 1976. Gerechnet wurden verschiedene Modelle, sowohl auf der Ebene der Links/Rechts-Selbsteinstufung als auch der Parteieinstufung. Im

Rahmen des Modells, das mit kreuzweisen zeitverzögerten Variablen arbeitet, erwies sich innerhalb des betrachteten Zeitraums schließlic die Parteipräferenz nicht nur im Vergleich zur Links/Rechts-Selbststufung als stabiler, sondern auch als einflußreicher: Die Einflüsse gehen von der Parteipräferenz jeweils auf die Links/Rechts-Selbststufung und nicht umgekehrt.

In der Arbeitsgruppe "Parteiidentifikation" (Leiter: Dr. Pavel Utritz) ging es um die empirische Überprüfung des Konzepts der Parteiidentifikation auf der Basis der Bundestagswahlstudie 1983. Insgesamt blieb die Parteiidentifikation über die untersuchte Zeitperiode stabil, was jedoch als gültiges Ergebnis wegen der kurzen Abstände der Befragungswellen (Abstand zwischen der 1. und 3. Welle nur 5 Monate) relativiert werden muß. Das gleiche gilt für die herauskristallisierten Indikatoren des Konzepts, da zumindest bei einigen die Nichteignung als Datenartefakt betrachtet werden kann.

Zu Gastvorträgen waren Rolf STADIE (Konrad-Adenauer-Stiftung), Jürgen SCHUPP und Christine RECKE (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung/Sozioökonomisches Panel), Prof. ARMINGER (Gesamthochschule Wuppertal) und Steffen KUHNEL (Universität Bremen) geladen. Sie behandelten praktische Probleme bei der Durchführung und Analyse von Panels sowie statistische Probleme, die bei der Anwendung von Pfadanalysen einschließlich LISREL anfallen.

Darüber hinaus waren Vorträge von Mitarbeitern des Zentralarchivs, die sich mit Angeboten und Funktionen des Zentralarchivs befaßten, Bestandteil des Frühjahrsseminars. E. ROSE stellte die Bestände, Methoden der Aufbereitung und Möglichkeiten der Nutzung des Zentralarchivs vor. E. MOCHMANN führte den Aufbau und die Arbeitsweise des Zentralarchiv-Aufbereitungs- und Rückgewinnungssystems für Umfragedaten (Z.A.R.) vor.

Karl-Heinz Reuband